

Neuer Kulturreferent für Velbert Historisches von Dr. Morgenroth

Kulturreferent für Velbert vorgestellt: Dr. Ulrich Morgenroth setzt sich für die Kulturförderung ein

Bei der Stadt Velbert übernimmt Dr. Ulrich Morgenroth seit Anfang Oktober als Kulturreferent vielseitige Aufgaben im Bereich der Kulturförderung, der Projektarbeit und der Begleitung des Kulturausschusses. Dr. Morgenroth hat bisher das Deutsche Schloss- und Beschlägemuseum geleitet und wurde heute offiziell in seiner neuen Rolle der Öffentlichkeit vorgestellt.



Der I. Beigeordnete Gerno Böll zeigte sich besonders erfreut über die neuen Aufgaben des Kulturreferenten: „Dr. Morgenroth wird nicht nur die Kulturangebote in Velbert verbessern, sondern auch für den Förderpreis für junge Künstler verantwortlich sein. Das Thema Kulturförderung gewinnt an größerer Bedeutung.“ Zu Dr. Morgenroths weiteren Aufgaben zählen die Beratung und Begleitung von Initiativen, Einrichtungen und Einzelpersonen der Velbeter Kulturszene, die Mitwirkung in Stiftungen sowie die Zusammenarbeit mit Kulturabteilungen überregionaler Institutionen.

Auch Dr. Morgenroth sieht in seiner neuen Position als Kulturreferent eine Chance für Velbert: „Ich wohne nun schon seit mehr als zehn Jahren hier und bin vor Ort gut vernetzt. Die Kultur voranzubringen, ist für mich eine wichtige Aufgabe. Genauso freue ich mich, ab nächstem Jahr zusätzlich die Leitung des Stadtarchivs zu übernehmen.“

Der Kulturreferent möchte nach einer kurzen Einarbeitungsphase unter anderem die verschiedenen Kultureinrichtungen miteinander vernetzen und gemeinsame Aktionen umsetzen.

Quelle: Stadt Velbert

Interkey arbeitet mit Dr. Ulrich Morgenroth seit vielen Jahren sehr gut zusammen. Er hat für unseren Fachverband Ausstellungen organisiert und Vorträge gehalten sowie viele nationale und internationale Partner fachkundig durch das Schloss- und Beschlägemuseum geführt.

Wir wünschen ihm für seine neue Aufgabe als Kulturreferent viel Erfolg und Freude bei der Arbeit! Wir schätzen sein außerordentliches Fachwissen sehr und freuen uns, dass er in der interkeywords nun regelmäßig Artikel in unserer neuen Rubrik „Historisches von Dr. Morgenroth“ veröffentlicht wird.

Ein neues Schloss für den Marienschrein im Dom zu Aachen

Anders als die meisten anderen Alltagsgegenstände besitzen Schlüssler und Schlösser auch eine starke symbolische Dimension. Dafür gibt es eine Fülle von Beispielen: Übergabeschlüssel für neue Häuser, oder den goldenen Schlüssel der Stadt. Auch in den Ritualen der Freimaurer haben Schlüssler ihren festen Platz. An den Fürstenthöfen Europas trugen edle Kammerherren Schlüssler aus Gold oder Silber als Zeichen ihrer Würde an der Kleidung. Der Aachener Dom gehört zum Weltkulturerbe und ist eines der ältesten erhaltenen Gebäude nördlich der Alpen. Alle sieben Jahre wird hier eine Zeremonie vollzogen, in der Schlösser und Schlüssler eine ganz besondere Rolle spielen. Im Jahre 799 übergab ein Mönch aus Jerusalem Karl dem Großen vier Textilereliquien als Geschenk des Patriarchen von Konstantinopel. Diese sind: die Windeln und das Lendentuch Jesu, das Kleid von Maria und das Enthauptungstuch von Johannes dem Täufer. Im Jahre 1200 gab das Domkapitel einen kostbaren Schrein in Auftrag, der 1239 fertig gestellt wurde und seitdem die Reliquien beherbergt. Nachdem Aachen im Jahre 1349 die große Pestepidemie, der in Europa Millionen von Menschen zum Opfer gefallen waren, überstanden hatte begann man, die Reliquien alle sieben Jahre der Bevölkerung und den Pilgern im Rahmen der Aachener Heiligtumsfahrt zu zeigen. Wird der Schrein geöffnet, wird das Schloss, mit dem er verschlossen ist, zerschlagen. Wenn die Heiligtümer nach der Umfahrt wieder in den Marienschrein zurückgelegt werden, wird der Schrein mit diesem Schloss versiegelt und das Schloss mit Blei ausgegossen und damit zerstört. Der Schlüssel wird zerschnitten, den Schlüsselbart bekommt die Stadt, den Schlüsselkopf das Domkapitel zur Aufbewahrung. Bei der nächsten Heiligtumsfahrt wird dieses Schloss dann von dem Goldschmied zerschlagen, der es gefertigt hat. Die Schlösser sind kostbare Einzelstücke und werden heute im Aachener Dommuseum ausgestellt. Das Schloss von 2007 wurde von dem Silberschmied Stephan Bücken hergestellt und entworfen. Der Schlüssel ist aus Silber. Im Kopf ist die Prägung „1200 Jahre Dom zu Aachen“ eingefasst. Das seit dem Ende der Heiligtumsfahrt 2014 verwendete Schloss wurde von Michaela und Michael Wirtz gestiftet und ist nach der Himmelscheibe von Nebra gestaltet. Vielleicht symbolisiert dieses auch, dass die Durchführung der nächsten Fahrt coronabedingt vielleicht noch in den Sternen steht.



Marienschrein aus dem Jahr 1239



Schloss der Heiligtumsfahrt 2007

Fotos mit Genehmigung des Vereins zur Erhaltung des Hohen Doms zu Aachen e.V.